

## II. Die Reorganisation des Heeres unter Wilhelm I.<sup>1</sup>

„Was die Militärreorganisation betrifft, so ist diese Mein eigenstes Werk und Mein Stolz, auch Ich bemerkte hierbei, es gibt kein Boninsches und kein Roonsches Projekt; es ist Mein eigenes, und Ich habe daran gearbeitet nach Meinen Erfahrungen und pflichtgemäßer Überzeugung“.<sup>2</sup>

### a) Der Kampf um die Heeresorganisation in den Jahren 1859—1866.

Der Prinz von Preußen hatte seit langer Zeit dreijährige Dienstzeit, Verstärkung der Friedensstärke, Reform der Landwehr, Vermehrung der Offiziere und anderes mehr gefordert. Als Prinzregent und dann als König nahm er das Werk der Reorganisation fest in seine Hand. In dem Oberstleutnant v. Clausewitz, vornehmlich aber in dem Kriegsminister v. Roon fand er treue Helfer. In seiner ersten Ansprache an das Staatsministerium hat er sein Ziel angegeben (16). In der Sitzung dieses Ministeriums, am 3. Dezember 1859, hat er die Einzelheiten der Reform dargelegt (17). Doch als dem Landtage im Jahre 1860 mehrere darauf bezügliche Gesetze vorgelegt wurden und v. Roon sie mit beredten Worten vertrat (18), bewilligte die Mehrheit des Abgeordnetenhauses die Mittel für eine Heeresverstärkung nur auf ein Jahr. Als der König die neuen Truppenteile hatte bilden lassen und ihnen am 18. Januar 1861 Fahnen verliehen hatte, lehnte die Mehrheit dieses Hauses im nächsten Jahre die Kosten ab. Der Konflikt zwischen Regierung und Volksvertretung brach aus. Der König blieb fest und lehnte die Zugeständnisse, die v. Roon zu machen vorschlug, ab. Da wurde Bismarck am 23. September 1862 an die Spitze des Staatsministeriums berufen. Dieser trat jetzt mit Roon gemeinsam für die Reform ein. Doch vergeblich führte der König noch einmal in seiner Thronrede (19) die Gründe für die Reformen vor. Der Konflikt dauerte selbst dann noch an, als die Reorganisation sich im Kriege gegen Dänemark bewährt hatte (20). Erst nach den schnellen und glänzenden Erfolgen des Jahres 1866 sprach ein neues Abgeordnetenhaus nachträglich die Genehmigung zu den Ausgaben der letzten Jahre aus.

<sup>1</sup> v. Bonin war Kriegsminister von 1852—1859. In manchen Punkten wich er von den Reformplänen des Prinzen von Preußen ab und vertrat die von diesem erstrebte Reorganisation nicht mit aller Kraft. Deshalb schied er aus dem Amte, und Albrecht von Roon trat am 5. Dez. 1859 an seine Stelle, „der Feldwebel in der großen Kompagnie (Armee benannt), deren Hauptmann der König selbst ist“, wie er selbst am 2. Juli 1863 sich in einer Rede in Herford nannte.

<sup>2</sup> Aus einer Antwort König Wilhelms I. an verschiedene Deputationen am 21. Oktober 1861.